

# Glückauf

## **Die Kreis-SPD lud nach Rottenburg zu einer Diskussion über "gutes und bezahlbares Wohnen" ("Von A wie Artenschutz bis K wie Kosten", 6. Mai, Rottenburger Seite).**

Christian Mickeler, Unterjesingen, AL/Grüne-Stadtrat

Liebe Rottenburger SPD, dass Ihr Euch über gutes und bezahlbares Wohnen Gedanken macht, zeigt, dass das Thema Wohnungsnot auch in den kleinen und mittleren Gemeinden angekommen ist. Ihr müsst aber das Rad nicht neu erfinden. Darf ich (gebürtiger Raotaburger) aus dem Tübinger Nähkästchen plaudern? Wie machen wir das?

Eingriff in den Markt (!) durch Zwischenerwerbsmodell durch die Stadt bei Neubaugebieten: Dann kriegt nämlich der Feuerwehrmann das Baugrundstück und nicht der Investor aus Stuttgart. Grundstücke können dann gezielt an Genossenschaften, Baugruppen und kommunale Wohnungsbaugesellschaften vergeben werden. Bauverpflichtung: Das heißt, die Grundstücke werden nicht 30 Jahre für die Enkel aufgespart. Verdichtetes Bauen: Im Neubaugebiet Bühl 120 Einwohner pro Hektar. Im Französischen Viertel 240 Einwohner/ha. Weniger Stellplätze: 0,6 Stellplätze pro Wohneinheit genügen. Programm fairer Wohnen: 1/3 Sozialwohnung in Neubaugebieten. Fernwärme und Blockheizkraftwerke: Spart Geld und CO2. Zweckentfremdungssatzung: Wer sein Haus oder Wohnung leerstehen lässt bekommt eine Bußgeldandrohung. Konsequente Anwendung des § 176: Baugebot auf verwilderten, erschlossenen Grundstücken.

Ihr sagt, das sei nicht der große Wurf. In Tübingen sind 550 Grundstücke unbebaut. Sodele. Ich hoffe, das alles ist für die Rottenburger SPD nicht zu sozialistisch. Liebe Grüße und Glückauf von der befreundeten grünen Arbeiterpartei neckarabwärts.